

obersteleischen Bergbaues dargestellt wird. Infolge der Streiks, der hohen Schichtlöhne und der verminderten Arbeitseistung sind die Selbstkosten pro abzugebende Tonne um 25 mal größer als die erzielten Einnahmen, aber es gebe auch Gruben, bei denen die Selbstkosten um 40 mal pro Tonne größer seien. Der obersteleische Bergbau stehe am Rande des Zusammenbruchs und nur harter Wille zu treuer Arbeit und die Rückkehr zur alibewährten Ordnung auf den Schächten könne helfen.

### Keine neuen französischen Steuern.

Genf. Im Kammerauschuss sagte Pichon laut einer Lyoner Zeitungsmeldung vom Mittwoch, daß Frankreich keine neuen Steuern für die nächsten Jahre nötig habe. Es sei sogar mit einer nicht geringen Herabsetzung der Steuern der Kriegsjahre zu rechnen, da Frankreich seine Kriegsschäden von Deutschland zurückgestellt erhalten.

### Der Verband gegen die wendischen Sonderbestrebungen.

Prag, 21. März. Der Pariser Berichterstatter des „Perec“ meldet, daß bei der Entente keine Stimmung für die Angliederung der Lausitz an die tschecho-slowakische Republik sei. Die Lausitzer Wendon würden also im Rahmen des Deutschen Reiches bleiben.

### Schwarze gegen weiße Franzosen.

Börsach, 21. März. Von zuverlässiger Seite wird gemeldet, daß die französische Heeresleitung sich gezwungen sieht, den größten Teil des Besatzungsheeres im Elsaß von schwarzen Kolonialtruppen bewachen (!) zu lassen.

### Für Streikende keine Lebensmittel.

„Morning Post“ meldet die Abreise einer Alliierten-Kommission nach Deutschland, die die Aufgabe hat, die Rationierung von Lebensmitteln an Streikende zu kontrollieren. Die Kommission besteht aus 82 Personen.

### Die Versorgung im besetzten Gebiet.

Die Versorgungsmaßnahmen der britischen Militärbehörde für das von ihnen besetzte Gebiet haben in gewissem Umfange bereits eingesetzt. An Krankenanstalten wurden aus militärischen Beständen bereits Wachsenfleisch, Zwieback und andere Konerven geliefert.

Weiterhin wurden Arbeiter und Angestellte größerer im Dienste der Besatzungsbehörde stehender Firmen mit Lebensmitteln beliefert. Von nun an sollen minderbemittelte Bevölkerungskreise ebenfalls Rationierungsmittel erhalten. In Bonn beispielsweise wird auf den Kopf dieser Kreise wöchentlich zwei Pfund Wachsenfleisch drei Monate lang geliefert. Außerdem erhalten jene Orte, wo Kartoffelmangel herrscht, einige Pfund pro Kopf und Woche.

Die englischen Schiffahrtslinien zeigen die Wiederaufnahme von Transporten nach den deutschen Häfen für den 1. Mai an.

### Fürstbischof gegen Tscheken.

Der Fürstbischof von Breslau und das Domkapitel veröffentlichten einen geharnischten Protest gegen die Uebergriffe der Regierung der tschecho-slowakischen Republik, welche, ohne dem Bistum davon Kenntnis zu geben, die in Oesterreich-Schlesien gelegenen Güter und Herrschaften des Bistums Breslau unter Verdrängung der fürstbischöflichen Kommerzialdirektion in Johanneswerth-Sauernd in Zwangsverwaltung genommen hat.

Diese Güter seien seit sieben Jahrhunderten und noch länger rechtmäßig erworbenem Besitz des Fürstbistums Breslau und der Breslauer Domkirche und bilden als solche die einheitliche Dotation der ganzen Diözese Breslau, was noch stets von allen Regierungen anerkannt worden ist. Dieser Protest, der zugleich im Namen von 3/4 Millionen Diözese angehört wird, ist auch zur Kenntnis des Papstes und der zum Schutze der Rechte des Bistums verpflichteten Behörden gebracht worden.

### Die Schwerverwundeten.

Der Sitzungsbericht der Waffenstillstandskommission in Spa teilt mit:

Die französische Regierung ließ ihren Beschluß mitteilen, die Schwerverwundeten und schwererkranken deutschen Kriegsgefangenen sofort heimzusenden. Die ärztlichen Untersuchungen hätten zu diesem Zweck bereits begonnen. Die Betroffenen würden binnen kurzer Zeit abreisen können.

Ferner kündigte die französische Regierung an, daß sie die auf Grund eines Sonderabkommens den französischen Kriegsgefangenen in Deutschland im Dezember 1918 geleisteten Zusatzrationen in natura zurückzahlen wolle. Die deutsche Regierung werde Mitteilung geben, um die Uebergabe der Lebensmittel in Mainz oder Ludwigshafen erfolgen solle.

### Die Entente zur Polenfrage.

Laut „Matin“ wird sich der oberste Kriegsrat heute Freitag mit dem Abbruch der Posenen Verhandlungen beschäftigen und Maßnahmen ins Auge fassen, die einen Druck auf die Deutschen ausüben sollen, damit die Feindseligkeiten an der Posenen Front eingestellt werden.

Von deutscher Seite wird halbamtlich gemeldet:

An der polnischen Front hat sich, wie bekannt, aus dem fortgesetzten Bruch des Waffenstillstandes durch die Polen in den letzten Wochen wieder eine erhebliche Feuerartigkeit entwickelt, da unser Grenzschutz das polnische Artillerie- und Infanteriefeuer nicht unerwidert über sich ergehen lassen konnte. Am die polnischen Uebergriffe einwandfrei festzustellen, ist jetzt von der Obersten Heeresleitung der Befehl ergangen, das Artilleriefeuer auf der ganzen polnischen Front einzustellen.

### Aufhebung der Blockade am 1. Mai?

„Morningpost“ meldet: Lloyd George wird am 2. April vorläufig nach England zurückkehren, um die gesetzgeberischen Maßnahmen für die vollständige Aufhebung der Blockade vorzubereiten. An der Aufhebung der Gesamtblockade für den 1. Mai ist nicht mehr zu zweifeln.

In der letzten Sitzung des englischen Unterhauses erklärte Außenminister Chamberlain während der Debatte über die Finanzlage: Je eher die Blockade aufgehoben werden könnte, um so angenehmer sei es den Alliierten, denen es willkommen wäre, wenn Deutschland einen Teil seiner Versorgung aus neutralen Ländern beziehen könnte.

### Wilson gegen die Erdrosselung des deutschen Handels.

Wie aus Paris gemeldet wird, bietet Präsident Wilson seinen ganzen persönlichen Einfluß auf, um Gewaltmaßnahmen gegen den deutschen Handel und die deutsche Industrie, wie sie insbesondere von Frankreich gefordert wurden, zu verhindern. Wilson hat erklärt, daß eine Einschränkung der Freiheit des deutschen Handels und der der deutschen Industrie im Widerspruch zu seinem Programm stehe und überdies den Verhältnissen des internationalen Wirtschaftslebens widerspreche.

Es bestehe zwar die Notwendigkeit, Belgien, Frankreich und Italien während der Zeit des Wiederaufbaues vor der deutschen Konkurrenz zu sichern. Diese Sicherung könnte jedoch viel besser auf dem Wege finanzieller Entschädigungen durch Deutschland erfolgen, als durch das Verbot freier wirtschaftlicher Betätigung für Deutschland.

### Die finanzielle Lage des Kaisers.

Der Weimarer Korrespondent des „New York American“ telegraphiert seinem Blatt: „Ich erfahre aus zuverlässiger Quelle, daß Kaiser Wilhelm bei der deutschen Regierung Geld verlangt hat. In seinem Besuch hob er hervor, daß es ungeseglich sei, daß der ehemalige deutsche Kaiser fortahre, von der Großmut seines holländischen Gastgebers abzuhängen. Er sei bereits gezwungen gewesen, von seinen Gastgebern 40 000 Gulden zu fordern. Man solle ihm wenigstens einen Teil seines Privatvermögens zur Verfügung stellen.“

Die Regierung gab dem Wunsche des Kaisers Folge und ordnete eine Untersuchung an, um festzustellen, welcher Teil des Vermögens tatsächlich dem Kaiser gehört und was der Regierung zukommt. Die Untersuchung ergab, daß der Kaiser gesetzlich ein Anrecht auf 75 Millionen erheben könne, doch hat die Regierung beschlossen, ihm vorläufig 600 000 M. zuzusprechen.“

### Eine politische Skizze.

Im Betrausch und erregten politischen Wortwechsel hat der Führer der zweiten Abteilung der Republikanischen Schutztruppe in München Wagnner in der Donnerstagnacht den Stabsarzt Dr. Holzappel erschossen, nachdem beide miteinander, von Lokal zu Lokal ziehend, auch nach der Polizeistunde noch gekniet hatten. Wagnner ist derselbe Schutztruppenführer, der nach der zweiten Revolution vor drei Wochen die vom Stadtkommandanten Türr befohlene Verhaftung der Anarchisten Devien, Mühsam und Cronauer beratend vornahm, daß er mit seinen bewaffneten Leuten einfach in den Käfelongreß einbrang und unter den Rufen „Hände hoch!“ die Betroffenen sich herausholte.

### Strafentundgebungen in Paris.

Wie der „Honor Progres“ meldet, wurden bei Strafentundgebungen in Paris mehr als 30 Personen verhaftet. Man rechnet mit einer Fortsetzung der Strafentundgebungen für nächsten Sonntag.

### Telefon Irland-Kanada.

Den „Times“ zufolge ist es der Marconi-Gesellschaft gelungen, eine drahtlose telefonische Verbindung zwischen Irland und Kanada herzustellen.

### Die Verlegung des französischen Heeres.

Von zuverlässiger Seite wird gemeldet, daß die französische Heeresleitung sich gezwungen sieht, den größten Teil des Besatzungsheeres im Elsaß von schwarzen Kolonialtruppen bewachen zu lassen. Die bisherige Gärung im französischen Besatzungsheer im Elsaß nimmt täglich an Umfang zu. Der geplante Einsatz für weiße Franzosen in den besetzten Gebieten Deutschlands durch schwarze Truppen ist auf die Unzuverlässigkeit der weißen Franzosen zurückzuführen.

### Die Arbeiterbewegung in England.

Dem „Secolo“ wird aus Paris gemeldet, daß ein rascher Abschluß der Friedenskonferenz durch den englischen Bergarbeiterausstand und der dadurch wohl nötig werdenden Abreise Lloyd Georges aus Paris verzögert werden dürfte. Dennoch rufen man sich laut „Stampa“ schon in Italien zum 21. April auf die Vorkriegsfeier, anlässlich deren eine abermalige Amnestie beschlossen werden soll.

Dem „Daily Chronicle“ zufolge wurde das Angebot des ausführenden Ausschusses der Eisenbahner nach längerer Beratung verworfen. Der Achtstundentag und die Gleichstellung der Arbeitsbedingungen auf allen Eisenbahnen wurde bewilligt. Aber die Lohn- und Ueberstundenfragen sind noch unerledigt. Die Lage ist ernst, aber nicht hoffnungslos, da die Verhandlungen noch fortbauern.

### Die Lebensmittelversorgung.

#### Keine wesentliche Besserung.

Ueber die Befahrung der Versorgung Deutschlands nach der Realisierung des Brüsseler Abkommens werden von autoritativer Seite noch folgende Mitteilungen gemacht:

Im günstigsten Falle werden wir eine andere Ausmahlung und dadurch eine Steigerung des Nährgehaltes des Brotes erreichen. Die aber die garantierte Menge hinausgehenden Zufuhren werden uns allenfalls in den Stand setzen, einige Mehlgaben zu gewähren.

Man darf nicht vergessen, daß unsere diesige Getreidemenge spätestens Ende Mai aufgegeben wäre. Etwas günstiger stehen unsere Räte gegen frühere Jahre in Nährmitteln. Es ziemt erhebliche Mengen an Oaferstoden. Es vorhanden, so daß wir in den nächsten Monaten in der Lage sein werden, in diesen Produkten mehr als sonst zu verteilen.

Neulich wie in der Brotverforgung liegt Dinge bei der Fettabgabe. Die Fettlieferungen und die Entente garantiert hat, werden im und ganzen dazu ausreichen, den Ausfall an wieder wettzumachen, der Monat für Monat immer höherem Maße festzustellen ist und der weiterhin anhalten wird. Das Viehfutter ist schlechter und knapper geworden und auch die Viehbestände sind Woche um Woche weiter zurückgegangen, was natürlich die Butterproduktion heruntergedrückt hat.

Es muß damit gerechnet werden, daß der Gang der Milch- und Butterproduktion in der Zeit einen besonders hohen Grad erreichen. Eine absolute Besserung der Fettverforgung ist stets zu erwarten, wenn es uns gelingt, in nächsten Monaten in dieser Beziehung noch Hilfquellen zu eröffnen, als sie das Brüsselerkommen vorsieht. Die Aussichten dafür sind schwach, aber sie sind vorhanden.

### Lösung der Hamburger Reise.

#### Entgegenkommen der Entente.

Wie zuverlässig verlautet, hat die Entente die wesentliche Konzessionen für Bemannung Verbleib deutscher Schiffe im neutralen Ausland die Befolgung ihrer Mannschaften gemacht, eben die Schiffe, die in Deutschland liegen und nach fahren sollen, und auch deren Bemannungen.

#### Abfahrt der ersten Schiffe.

Im Laufe des Donnerstag Nachmittag gehen beiden Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Land“ und „Patrizier“ aus dem Hamburger Land mit der Bestimmung nach Cherbourg, um die mitteltransporte zu holen. Beide Schiffe liegen morgens abfahrtsbereit.

Stehen weitere Dampfer werden im Laufe nächsten Tage feklar, um ebenfalls nach Cherbourg zu fahren. Damit hat die erste Staffel der mitteltransportdampfer Hamburg verlassen.

#### Die Stettiner Schiffe.

In Stettin werden gegenwärtig die auf des Lebensmittelabkommens mit der Entente fernenden Schiffe für die Ausreise fertig gemacht kommen folgende Schiffe in Betracht: „Masurka“ 6500 Tonnen, „Normannia“ 5500, „Slesia“ 6500, „Hollandia“ 5300, „Hispania“ 4500 und „Gru“ 6500 Tonnen. Die Dampfer kommen als Trans und Frachtdampfer in Frage, während die der Braunkohligen Rügen-Linie „Imperator“, „Obin“ und „Bertha“ für Truppentransporte bestimmt sind. Die Ausreise soll bereits in den nächsten Tagen erfolgen, wahrscheinlich schon von Stettin unter fremder Flagge.

### Die Gefahr für Danzig.

In der Vollziehung der Waffenstillstandsbestimmung in Spa teilte Rudant mit, daß die deutschen Vorschlag ablehne, die polnischen Truppen statt in Danzig in Königsberg, Memel oder zu landen. Die interalliierte Kommission in Warschau sei vielmehr beauftragt worden, alle Vorbereitungen für die Landung der Truppen in Danzig zu treffen. Die deutsche Regierung werde zu diesem Zweck die Mitglieder der Kommission die dazugehörige Berkefressfreiheit einzuräumen.

#### Die deutsche Regierung lehnt ab.

General v. Hammerstein wies darauf hin, daß die deutsche Regierung ihren Standpunkt in liegender Frage wiederholt kundgegeben hat. Teil 16 des Waffenstillstandsvertrages 1918 gibt die Entente nicht das Recht, die Landung der polnischen Truppen in Danzig zu fordern. Aber abgesehen der Auslegung dieses Artikels würde die Landung der polnischen Truppen Unruhen unter der Bevölkerung föhlich der Weichsel hervorrufen, was dem dieser Bestimmung des Waffenstillstandsvertrages widerspreche.

Aus zahlreichen Mitteilungen geht hervor, daß die dortige polnische Minderheit die Landung Signal betrachten werde, um mit Unruhen und Demonstrationen zu beginnen. v. Hammerstein fuhr fort:

„Die deutsche Regierung hat mich offiziell mächtig, zu erklären, daß sie eine Landung von Truppen in Danzig nicht wünscht.“

Demgemäß ist es auch nicht erforderlich, alliierte Offiziere die Frage dieser Landung in Danzig prüfen. Das Anerbieten wegen der Häfen in Albau und Königsberg bleibt bestehen.

Rudant erwiderte, die vorgebrachten Gründe die Ausschaltung Danzigs könnten von den Alliierten nicht angenommen werden. Im übrigen könne die Frage nicht gleichzeitig in Posen und Spa behandelt werden. Die interalliierte Kommission in Spa besitze die notwendigen Vollmachten zu erledigen, und seine soeben gemachte Mitteilung sei nur die Uebergabe des Befehls, den die Kommission erhalten habe.

General v. Hammerstein betonte, daß gegenwärtig in Danzig und Westpreußen Ruhe herrsche.

vorwendig haltung anerkannt geordnet. Die polnischen Militärbehörden dieses Artit

Die Prüfung hörte den Angelegen legte die trotz seiner prinzip

Um len einen Unter die seine stren der Komm gen Polen bewilligt ber mit zusammenhängen Volksabst

Die Reute London nung Ober die Polsh schweren K legten, die Odesa gel schen Besa stand. Die der Polsh

Im Tro Bett, insb bisher noch schwächste folgedessen rung und G belände g der pershö jors Fleisch Taktum an den reichd hartnäsig zu räumern

Der Oberst Big aberrechtig tente gewi befehen, d gezeigt ha zu werden tschechoslow Angarns b seine näbe

Ein v ter Diplom daß man vor dem Anarchisten nisse seien Große Besf es zur Ent Von den sein nur t man, d werde. Gr lierung un nigen Ann wünsch en Handelsbez Monarchie.

„Erm haben fünf dem sie de ten. Auf ung ausg

Alge einer eifll lebensbank grüheren lens zu de D Z 4274 Dresden,

Bezugl aus dem laust alle schleppen k bei Straß Ub mt

Rechnung